

Info zur Kurdischen Revolution 75

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 22.10.17, Nr.

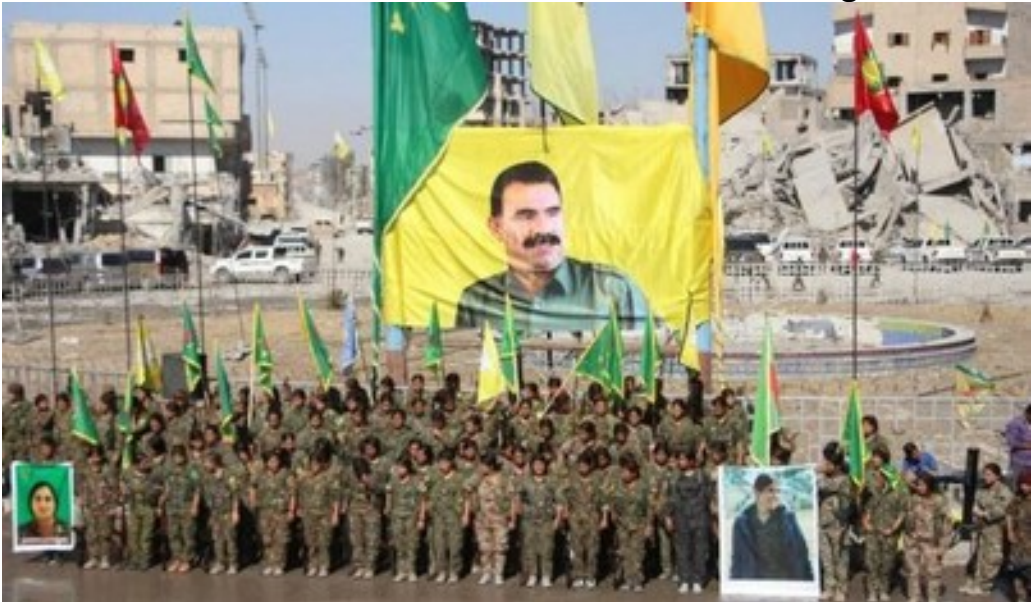
+++ Rakka: Die Frauen haben den IS besiegt +++

+++ Was der Sieg von Rakka für die Êzidî-Frauen bedeutet +++

+++ Kirkuk: Um was es geht +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Rakka: Die Frauen haben den IS besiegt



ANF Rakka, 19.10.2017. Der 17. Oktober 2017 ist der Tag der Befreiung von Rakka: An diesem Tag haben die DKS, die Demokratischen Kräfte Syriens, mit einer Offensive, die 135 Tage dauerte, den IS (Islamischen Staat) in seiner Hauptstadt besiegt. Heute morgen sollte Nesrin Abdullah, Kommandantin der YPJ (Frauenverteidigungskräfte, Teil der DKS) dazu eine Erklärung verkünden. Und zwar auf dem El-Neim-Platz, dem Platz des Todes, wo der IS Hunderte von Menschen, auch Kinder, in aller Öffentlichkeit hingerichtet hatte. Heute schmücken den Platz ein riesiges Bild des kurdischen Volksführers Öcalan sowie die Fahnen von DKS, YPG, YPJ und der Fraueneinheiten von Şengal.

Hunderte von Kämpferinnen waren zuge-

gen, tanzten und lachten, riefen „Hoch der Widerstand der YPJ“ und „Hoch der Widerstand von Şengal“. Und sie ließen Öcalan hochleben. Dann sprach Nesrin Abdullah. Sie widmete den Sieg von Rakka dem kurdischen Führer Abdullah Öcalan und allen während der Offensive gefallenen KämpferInnen. Ihre Erklärung las sie auf Arabisch, um damit dem arabischen Volk ihre Achtung auszudrücken:

„Das Ausbeuter-Regime der Männerherrschaft hält das Leben des Menschen unter permanenter Kontrolle. Um seinen Fortbestand zu sichern, schaffte es ein Umfeld des Krieges. Und in kritischen Zeiten lässt es Blut vergießen. Das schwerste Tribut zahlen dabei die Frauen. Die Geschichte der Frauen ist gekennzeichnet

von Leid und Zwang, aber auch von Widerstand und Kämpfen. Mit der Ausrufung der YPJ am 4. April 2013 hat die Geschichte der Frau eine neue Stufe erreicht.

Mit diesem historischen Schritt hat die Frau die Verantwortung für ihren Widerstand übernommen und begonnen, das Leid der Frauen zu beenden. Die Frauen haben sich von der männlichen Herrschaft auf politischem, gesellschaftlichem, kulturellem und militärischem Gebiet befreit und sind zu einer starken Kraft geworden für die Lösung von Krisen und anderen Problemen. Die Frau wurde zur Quelle für die Schönheiten des Lebens und für die ethischen Werte.

Mit der Aufstellung unserer Fraueneinheiten antworteten wir auf das Unwesen der militärischen Einheiten in Syrien, von Ahrar El Şam, El Nusra und zuletzt dem IS. Ein bedeutender Schritt für die syrischen Völker!

Bei unserem ersten Krieg gegen die terroristischen Gruppen hat unsere Genossin Warşin gemäß der Linie der Frauenbefreiung entschlossenen Widerstand bewiesen und ist gefallen. Seit diesem Tag sind unsere Einheiten für alle Frauen in Syrien zur Hoffnung auf Freiheit geworden. Seit diesem Tag heben Frauen Syriens ihr Haupt, treten unseren Reihen bei und werden zu revolutionären Kriegerinnen. Und wenn heute eine neue Generation von revolutionären Frauen auf die Bühne tritt, dann ist das das Ergebnis dieses Widerstands.

Die Frauen sind zum Rückhalt für den revolutionären Widerstandskampf geworden. Unsere Einheiten kämpfen im Krieg gegen die Terrorbanden in der vordersten Reihe, fest und entschlossen. Das schönste Symbol für Sieg und Opfermut ist unsere Genossin Arin Mirkan. Und unsere Gefallenen Şevin, Sozdar, Hebün, Silava, Zozan und Dutzende anderer hel-

denhafter Frauen zeigen, dass die Frauen auf dem Marsch in die Freiheit nicht mehr aufzuhalten sind.

Indem wir kurdische, arabische und Frauen anderer Völker und Konfessionen verteidigten, sähten wir im Volk die Samen für solidarisches Zusammenleben. In dieser Hinsicht haben sich unsere Einheiten mit großer Klarheit und Entschlossenheit verhalten in diesem Kampf.

Im Verlauf der Rakka-Offensive haben wir 450.000 Zivilisten vor dem Terror-Regime gerettet und in sichere Gebiete gebracht. 30 unserer Kriegerinnen sind gefallen. Wir überreichen die Befreiung Rakkas allen Frauen dieser Welt zum Geschenk.“

DIE DKS GEBEN BEKANNT

Einen Tag später, am 20. Oktober 2017, verlas Miralay Telal Sido, der Sprecher der DKS, in Anwesenheit aller KommandantInnen und der Vorsitzenden der nord-syrischen Selbstverwaltung die offizielle Erklärung zum Sieg über den IS in Rakka. Daraus eine Passage:

„Wir schätzen sehr die Unterstützung, welche der Zivile Rat von Rakka und die Stammesführer und Honoratioren der Gegend unseren Kräften gaben. Unser Erfolg gegen diese grausamen Terroristen ist auch ihr Erfolg. (...) Als Oberkommando der DKS geben wir bekannt, dass wir die Verwaltung von Rakka dem Zivilen Rat übergeben. Um die Sicherheit der Bewohner in der Stadt zu gewährleisten, übergeben wir diese Aufgabe den für die Sicherheit und Ordnung von Rakka zuständigen Kräften. Wir versprechen, an allen Grenzen die Provinz vor Gefahren zu schützen. Wir geben bekannt, dass wir die Völker von Rakka beim Aufbau ihrer eigenen Zukunft auf der Grundlage eines nicht-zentralistischen Syriens schützen werden. So wird sich das Volk der Stadt selbst verwalten.“

Was der Sieg von Rakka für die Êzîdî-Frauen bedeutet

Von Erem Kansoy, YÖP 19.10.2017. Interview mit Dersim Êzîdxan, Kommandantin des YJŞ – Bataillons in Rakka.

Am 3. August 2014 überfielen die IS-Banden Şengal (Nordirak), entführten Tausende von êzidischen Frauen und Kinder und verkauften sie auf den Sklavenmärkten von Rakka. Êzîdî-Frauen in Freiheit stellten Einheiten zur Selbstverteidigung auf, die YJŞ, und begannen den Krieg in Şengal, um ihre Geschlechtsgenossinnen aus den Fesseln des IS zu retten. Als die Offensive zur Befreiung von Rakka begann, zog ein Bataillon hierher und kämpfte mit, um Rache zu nehmen. Dersim Êzîdxan, die Kommandantin dieser Einheit, teilte uns nun ihre Gefühle und Gedanken bei der Befreiung Rakkas mit.

„Am 3. August 2014 hat Şengal ein grauenhaftes Massaker erlebt. Dieser ‚Ferman‘ (Vernichtungsdekret) hat die Êzîden schwer erschüttert. Denn es war der 74. Ferman, der sie getroffen hat in ihrer Geschichte. So konnte das nicht weitergehen. Nach dem Ferman haben sich die Êzîdi-Frauen organisiert und eine bewaffnete Truppe aufgestellt. Ich selbst trat zuerst den YPJ (Frauenverteidigungskräften Rojawas) bei und verkündete ein Jahr später die Gründung der YJŞ. Diese stellten sich in Şengal an jedem Ort auf, nahmen in jeder Stellung Platz und bekämpften den IS. Das war für die Êzîdi-Gesellschaft die größte Errungenschaft. Und mit dem in Şengal erlangten Kampfgeist, mit unnachgiebiger Entschlossenheit, mit unserer hier gereiften Ideologie und politischen Überzeugung wandten wir uns Rakka zu.

Jetzt sind es an die dreinhalb Monate, dass wir in Rakka Krieg führen. Und zwar kämpfen wir Êzîdinnen an vorderster Front gegen den IS, mit unseren Waffen, aber auch mit unseren Vorstellungen und

Zielen und mit unseren Werten. Das ist für die Êzîdinnen eine ganz wichtige Entwicklung. Denn sie haben in Rakka der ganzen Welt gezeigt, dass sie sich selbst verteidigen können. Der Kampf, den wir hier geliefert haben, ist eine Antwort auf den Ferman des IS. Und zugleich ist es eine Antwort auf unsere Freunde, die uns den Rücken gekehrt haben, weil man ja nichts mehr machen könne. Wir meinen, eine gute Arbeit geleistet zu haben. Wir haben hier unsere gefangenen Frauen und Kinder befreit. Das ist doch eine gute Nachricht für die vier Teile Kurdistans und für die ganze Welt, für alle Völker.

Ja, wir kämpften in Rakka in vorderster Linie. Gleich zu Beginn wurden zwei unserer Genossinnen verwundet. Das freute unsere Feinde, schärfte aber unsere Kampferfahrung. In den Stellungen, Schulter an Schulter mit den Genossinnen von YPG und YPJ, versetzten wir den IS-Banden schwere Schläge. Unsere Spezialistinnen für Attentate erfüllten ihre Aufgaben wunderbar. Wenn der Feind das Trällern der Êzîdi-Frauen in den Stellungen hörte, bekam er es mit der Angst zu tun. ‚Egal was geschieht, aber auf keinen Fall darf ich durch eine Frau getötet werden‘, sagten sie sich. Kurz und gut, wir haben Rache genommen, nicht nur die Faust geballt.

Dass Rakkka befreit worden ist, bedeutet gleichzeitig, dass Vergeltung genommen wurde für alle Frauen auf der Welt, die weiter unter der Männerherrschaft unterdrückt werden. Jede Frau, egal wo sie ist, muss aufstehen und ihre Freiheit suchen. Und die Frauen können beruhigt sein. Niemals wird mehr jemand so ohne weiteres in unsere Gebiete, in unser Land einfallen. Versuchen sie das, werden wir keine Minute, keine Sekunde zögern, sie zu bekriegen. Wir werden den Kampf aufnehmen.“

Kirkuk: Um was es geht



Mosul, der Bezirk Khurmatu der Provinz Salahadin sowie Khaneqin und Celawla der Provinz Dyala als „umstrittene Gebiete“ definiert wurden. Besagte Gebiete sollten gemeinsam verwaltet werden bis zu einem Referendum, in dem 2007 über ihr Statut entschieden werden wollte. Das Referendum fand nicht statt. Als im Jahr

ANHA, Nordirak, 20.10.2017. Die irakische Armee hat zusammen mit den Hashdi Shaabi in einer am 16. Oktober begonnenen Operation sämtliche Gebiete wieder eingenommen, die nach § 140 der irakischen Verfassung umstritten sind (zwischen der Zentralregierung und der Autonomen Region Kurdistan). Das ist die Konsequenz aus der Krise zwischen der Zentralregierung und der Autonomen Region Kurdistan, die sich seit dem Unabhängigkeits-Referendum vom 25. September zuspitzte.

Nach dem Sturz von Saddam Hussein im Jahre 2003 war im Jahr 2005 eine Verfassung verkündet worden, nach deren § 140 Kirkuk mit angrenzenden Bezirken, die Bezirke Mahmur, Bashika, Baqirtê von

2014 der IS den Irak überfiel, zog sich die Zentralregierung aus diesen Gebieten zurück, und die kurdischen Peshmerga besetzten sie.

Als die irakische Armee und die schiitischen Milizen Hashdi Shaabi am 16. Oktober begannen, in die umstrittenen Gebiete vorzurücken, zogen sich die Peshmerga kampfflos zurück. Nur die Guerilla-Truppen der PKK leisteten in Kirkuk zusammen mit Freiwilligen einen Tag lang vergeblichen Widerstand. Heute verkündete der irakische Oberkommandierende der Operation, Rashid Yarella: „Unser Ziel war, in Kirkuk und allen umstrittenen Gebieten für die Sicherheit und Anwendung der Gesetze zu sorgen. Das haben wir heute erreicht. Weiter gehen wir nicht.“

Weitere Artikel auf ak-zur-kurdischen-revolution.de:

- Die PKK-Gerilla in Kirkuk
- Kirkuk: „Verrat“ war es nicht!

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart